

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Abendblatt geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

"Tagblatt" Nr. 4050-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 2.— monatlich, Mt. 6.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabevertreter in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen Ausgabevertreter und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger und die Post.

Anzeigen-Preis für die Zeile: Mt. 1.— für deutsche Anzeigen; Mt. 1.50 für auswärtige Anzeigen; Mt. 4.50 für druckbare Anzeigen; Mt. 6.50 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Anzeigen-Annahme: für beide Ausgaben bis 10 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Ami Kollendorf 4747-49.

Dienstag, 30. März 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 151. • 68. Jahrgang.

An unsere Leser!

Die weiteren Preissteigerungen für Zeitungsdrukpapier und alle zur Zeitungsherstellung erforderlichen Materialien, wie auch die fortgesetzte Steigerung der Arbeitslöhne und Gehälter und aller sonstigen Ausgaben nötigen uns, wie alle anderen deutschen Blätter, zu einer Erhöhung des Bezugspreises.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ kostet daher vom 1. April d. J. ab für seine beiden Tagesausgaben

M. 3.80 für den Monat, M. 11.40 für das Vierteljahr.

Der Preis, welcher auf Grund einer Vereinbarung mit der Trägervereinigung festgesetzt ist, beträgt vom 1. April d. J. ab für den Monat M. 1.20, für das Vierteljahr M. 3.60.

Die Ausgabebestellungsgebühr beträgt für den Monat 30 Pf., für das Vierteljahr 90 Pf.

Der Verlag.

Bekanntmachung.

Die französische Behörde gibt bekannt, daß die Osterferien für die Stadtstaaten vom 31. März bis zum 12. April festgesetzt sind.

Da dieser Zeitraum zur Reinigung und Desinfektion der Schulräume benutzt wird, so fallen die französischen Kurse vom 1. April an aus; Wiederbeginn am Donnerstag, den 15. April, abends, zu den sonstigen Bedingungen.

Da die Schüler der anschließenden Elementarkurse gute Fortschritte gemacht haben, wird ihnen der neue Kurs das Programm der Mittelstufe bringen.

Aus diesem Grund sollen neue, unentgeltliche Elementarkurse eingerichtet werden; die Personen, welche sich beteiligen wollen, werden gebeten, sich im Rathaus, Zimmer 57 (im 2. Stock) vor dem 12. April einschreiben zu lassen.

Selbstverständlich bleiben die bisherigen, unentgeltlichen Kurse bestehen, und können von denselben Personen besucht werden, die es wünschen.

Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß auch zahlbare Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene bestehen.

Jede weitere Auskunft betreffend die Kurse erteilt Leutnant Durcau, Rathaus, Zimmer 42 im 2. Stock.

Der mit den französischen Kursen betraute Offizier: gez. Durcau.

Der Hochverratsprozeß.

Rapp und seine Gehilfen.

Berlin, 27. März.

Von juristischer Seite wird uns geschrieben: Das Hochverratsverfahren gegen die Rutschisten Rapp, Lüttwich, Trotha und Wenzel wird eine Art Erzbergerprozeß werden, insofern, als Politik und Justiz fast untrennbar ineinander greifen. Nur das geschulte Tatgefühl erfahrener Richter kann da den geraden Weg zum Urteil finden. Die Anklage wird ausgehen von der Riffel 2 des § 81 des deutschen Strafgesetzbuchs, wonach wegen Hochverrats mit lebenslänglichem Zuchthaus oder lebenslänglicher Festungshaft, bei milderen Umständen mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren bestraft wird, wer es „untertänig“, die Verfassung des Deutschen Reichs oder eines Bundesstaats oder die in demselben bestehende Thronfolge gefährdet zu ändern“. Eine Thronfolge besteht in der derzeitigen Reichsverfassung nicht. Aber fragegemäß ist anzunehmen, daß der Gesetzgeber eine gewalttätige Wiedereinführung der Monarchie als Hochverrat betrachtet. Haben Rapp und seine Anhänger die Monarchie wieder einführen wollen? Die Frage wird wohl von den Gerichten verneint werden, da der Zweite Reichskanzler es sorgfältig vermeiden, diesen Punkt auf sein Programm zu legen, und allenthalten vertritt den Wunsch, von einer monarchistischen Bewegung könne „in diesem Augenblick“ nicht die Rede sein. Wie sieht es aber mit dem Hochverrat an der Verfassung? Auch diese Frage wird Schwierigkeiten bereiten. Unter Verfassung ist nach allgemeinem Rechtsverständnis nicht einfach das papierne Gesetz, also die Weimarer Urkunde vom 11. August 1919 mit ihren 181 Artikeln zu verstehen, sondern, wie es der berühmte Rechtslehrer Prof. Franz v. Liszt so fein ausgedrückt hat, alle jene gesamtstaatlichen Rechtsverhältnisse, auf denen das staatliche Leben beruht, mögen sie in der Verfassungsurkunde aufgezählt sein oder nicht, also die Regierungsrechte des Staatspräsidenten einerseits, die Zusammenfassung und die Befugnisse der gesetzgebenden Körperschaften andererseits. Rapp hat sich zwar äußerlich und scheinbar als Führer der Weimarer Verfassung erklärt, aber er hat z. B. es unternommen, die schwarz-rot-goldene Reichsfahne in die schwarz-weiß-rote gewollt umzuwandeln. Schon dies war Hochverrat an der Weimarer Urkunde. Aber ganz abgesehen davon, hat er die bestehende Regierung verjagt und die Nationalversammlung gesprengt, und dies war Hochverrat an der Verfassung im allgemeinen Sinne. Weitere Schwierigkeiten wird die Frage der Teilnahme und Beihilfe an dem Verstoß machen, besonders in der Beurteilung derjenigen Offiziere, die sich auf die Seite der Rutschisten von Lüttwich schlugen. Nach § 47 des Militärstrafgesetzbuchs wird nämlich der einen Befehl ausführende Unteroffizier als Teilnehmer bestraft, wenn ihm bekannt gewesen, daß der Befehl des Vorgesetzten ein Verbrechen bezweckt. Der Potsdamer Garnisonkommandant z. B., Generalmajor v. d. Gardt, hat sofort nach dem Verstoß alle Rundenbedingungen für die frühere Regierung gebrochen, alle Rundenbedingungen für die frühere Regierung gebrochen, alle Rundenbedingungen für die frühere Regierung gebrochen.

nahm Zeitverleugner verhaftet und die Anordnungen des Oberbefehlshabers Freiherrn v. Lüttwich, sowie des Reichskanzlers Rapp durch Aufschlag „während zur Kenntnis gebracht“. Deute steht der Generalmajor wieder treu hinter der alten Regierung und erklärt, er habe nur Befehle ausgeführt, und um Politik kümmere er sich nicht. Aber als gebildeter Offizier und zugleich Vorgesetzter seines Bezirks mußte er wissen, was Hochverrat und was Teilnahme nach den Gesetzen ist. So wird sich jetzt mancher wundern, wenn er in ein Gerichtsverfahren verwickelt wird. So sind ja auch in der Berliner Universität recht merkwürdige Dinge vorgefallen, wobei sogar die — Staatsanwaltschaft ein wenig belächelt erscheint. In einer großen Versammlung „aller national denkenden und deutsch empfindenden Studenten“ im Universitätsgebäude überbrachte nämlich der Staatsanwalt Dr. Zumbroch die Grüße des Herrn Reichskanzlers Rapp und ver-

los das Programm der neuen Regierung. Das Wort war ihm als einem Vertreter der Regierung erteilt worden vom Vorsitzenden des Studentenausschusses, einem Herrn Cand. phil. Bierthapel, der in Leutnantsuniform erschienen war. So wird wenigstens behauptet. Staatsanwalt Zumbroch wehrte sich sehr gegen diese Behauptung. Er will die Proklamator nur zur Verurteilung verlesen haben. Auch der Universitätsrektor Prof. Eduard Meyer will aus der Gewalt gerissen sein und im Zimmer des Gebäudes nur als Werkbureau für Zeitfreiwilige und technische Rathilfe angewiesen haben. Wie dem allen auch gewesen sein mag, es wäre gut, wenn die Ermittlungsbehörden über die kleinen Sünden ein Auge zudrücken und nur die großen Hochverräter vor die Richter stellen. Denn sonst gibt es einen Erzbergerprozeß von unangenehm stark vermehrter Auflage.

Dr. jur. et rer. pol. Rich. Suer.

Das Programm des neuen Kabinetts.

Die Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Berlin, 29. März.

Das neue Reichsministerium unter Führung des Reichskanzlers und Ministers des Auswärtigen Hermann Müller hat sich heute vormittag der Nationalversammlung vorgestellt. Die Zusammenfassung des Kabinetts ist zum großen Teil die alte geblieben. Es haben nur verschiedene Persönlichkeiten des Kabinetts Bauer ihre Resignation gewechselt, darunter auch der Kabinettschef selbst, der in der neuen Regierung das Reichsfinanzministerium übernommen hat. Der Beginn der Sitzung war außerordentlich früh angelegt, und ließ war wohl schuld daran, daß erst kurz nach 10 Uhr Abgeordnete und Zuhörer sich in den Saal und auf die Tribünen legten. Der Andrang der Zuhörer zur Galerie war übrigens keineswegs groß, da die Kontrolle außerordentlich scharf war. Es waren weitgehende Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Die Posten der Sicherheitspolizei bemerken jetzt noch alle Ausgänge und sind vielfach im Hause postiert. Nach Eröffnung der Sitzung erbat Präsident Fehrenbach zunächst die Ermächtigung der Stadt Stuttgart für die Aufnahme der Nationalversammlung den wärmsten Dank auszusprechen zu dürfen. Nach Erledigung der Höflichkeiten erbat die Präsident das Wort dem neuen Reichskanzler und Minister des Auswärtigen Hermann Müller. Hermann Müller sprach von der Rednertribüne aus. Er machte zunächst Mitteilung über die Zusammenfassung des Kabinetts und ging sodann auf den Kampf gegen den reaktionären Putsch ein. An Stelle der Ausjemerzen, sagte er, müssen Männer treten, denen es in ihrem Dienst mit der Demokratie ernst sei. Demokratisierung der Verwaltung unter voller Wahrung der Rechte der verfassungstreuen Beamten, Aufhebung der ungetreuen Deereformationen und an deren Stelle Schöpfung neuer Verbände, die als wahrhafte, keinen Stand ausschließende Volkswachen bezeichnet werden können, wird Aufgabe der Regierung sein. Der Reichskanzler erklärte sodann das wirtschaftliche Programm der Regierung und machte Mitteilung über den Ausbau der sozialen Gesetzgebung. Es sei eine Verwaltungsreform angestrebt und die Sozialisierung aller dafür reifen Betriebe in Aussicht genommen. Die Übernahme des Kohlen- und Kaliumabbaus durch das Reich soll beschleunigt werden. Darauf sprach der Minister über die Ernährungsfrage. Hierbei kam es zu dem Rechten zu einem Zusammenstoß, da die Rechte angezweifelt, was der Ministerpräsident anführte, daß die Regierung mit der Landwirtschaft arbeiten wolle. Weiter erklärte der Ministerpräsident, die Regierung wünsche lokale Erfüllung des Friedensvertrages. Sie wolle mit allen Kriegsmitteln und allen Kriegsanstrengungen in der Politik brechen. Außenpolitisch soll der Kurs derselbe bleiben, so weit er sich die jetzt demüthet hat. Als der Reichskanzler geendet hatte, trat eine Pause ein, in der die Fraktionen zu der Erklärung Stellung nahmen.

Sitzungsbericht.

W. T. B. Berlin, 29. März.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 10.30 Uhr. Das Haus ist aus Versehen, ebenso die Bänke der Regierung und sämtliche Tribünen.

Reichskanzler Müller:

Die neue Regierung ist getragen von den gleichen Parteien wie die alte, von dem einzig tauglichen Boden, der in Deutschland möglich ist. (Beifall.) Dem früheren Reichskanzler und seiner Regierung gebührt der herzlichste Dank. Wer mit Rapp gemeinsame Sache gemacht hat, muß verschwinden. Mit eisernem Wesen muß ausgekehrt werden. Wir werden rücksichtslos und entschlossen zugreifen.

Eine demokratische Regierung ohne Demokraten ist eine inner- und außenpolitische Gefahr.

Wir haben die Demokraten, sie müssen nur an die richtige Stelle gesetzt werden. Der Reichswirtschaftsrat wird nächstens geschaffen werden. Ebenso werden die anderen in Angriff genommenen Werke fertiggestellt und Wirtschaftszweige, die dafür reif sind, in öffentliche Bewirtschaftung und Kontrolle übernommen werden. Elektrizität, Kohle und Kali sind die ersten hierher fallenden Gegenstände. Für die Landwirtschaft muß künstlicher Dünger geschaffen werden.

Die neue Regierung übernimmt das Programm der alten. Die Demokratisierung der Verwaltung unter voller Wahrung

der Rechte der verfassungstreuen Beamten, die Aufhebung ungetreuer Deereformationen und an deren Stelle Schöpfung neuer Verbände, die als wahrhafte, keinen Stand ausschließende Volkswachen bezeichnet werden können, alles dies unter Beteiligung der Organismen der schaffenden Stände, muß unsere große, bald zu lösende Aufgabe sein. Wir werden sie rücksichtslos und entschlossen durchführen. Der Ausbau der sozialen Gesetzgebung ist dringend geboten. Großzügige Durchführung der Fürsorge für die Kriegsoberster ist unsere heiligste Pflicht. (Lebhafteste Zustimmung.) Das Verordnungsrecht für die Kriegsbekämpfung ist Hinterbliebenen ist fertiggestellt. Eine Fürsorge für Arbeiter und Angestellte muß geschaffen werden, indem das Arbeiter- und Beamtenrecht schnellstmöglich durchgeführt wird. Verwaltungsreform und Beamtenbesoldungsreform müssen alsbald ihren gesetzlichen Ausdruck finden.

Die Arbeit der Nationalversammlung wird schon zeitig abgebrochen werden müssen, weil das Volk nach dem Staatsstreich mit den Rapp-Anhängern eine baldige Abrechnung durch Wahlen haben will.

(Sehr rickial links.) Loyale Erfüllung des Friedensvertrages, Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens zwischen den Völkern und öffentlicher Bruch mit allen Kriegsanstrengungen und der Kriegspolitik ist unsere Aufgabe. Unser Kurs bleibt auch in der Außenpolitik der alte, weil das der richtige war. Die schnelle Entlassung des Rapp-Putschers erhöhte das Vertrauen zu uns. Hätte uns die Entente nicht das Atmen schier unmöglich gemacht, so wäre die Zahl der Rappianer geringer gewesen. Gegenüber Millerand bemerke ich, daß die deutsche Regierung bemüht war, alles zu erfüllen, was überhaupt in ihrer Macht steht. Ein wirtschaftliches Zusammenbrechen ist dringend geboten.

Ein sich verblutendes Deutschland ist Europas Ruin.

Die Lage im Industriegebiet.

Die Auflösung der Roten Armee — Mangel an Zahlungsmitteln.

Br. Düsseldorf, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) Bei dem Abzug der Arbeitertruppen aus den Bezirken, die sich auf den Boden der Bielefelder Bejahlisse gestellt haben, war die Front der Arbeiter zeitweise so geschwächt, daß sie an verschiedenen Stellen schon nicht mehr bestand. Die Ablösung der Truppen auf den verschiedenen Teilen der Front brachte große Verwirrung mit sich. Von Essen, Wühlheim und Duisburg aus gingen sofort große Kolonnen in die Gegend von Wesel ab. Die Stadtgrenze von Dinslaken ist dadurch wieder in die Gefahrene gerückt. Am Sonntag dauerten die Gefechte an. Die Zahlungsmittel der Roten Armee werden immer knapper. Nach Aussagen der Finanzbeamten werden im Laufe dieser Woche sämtliche Zahlungsmittel aus dem Verkehr verschwunden sein.

Br. Duisburg, 29. März (Eig. Drahtbericht.) Unter den Arbeitern im Industriegebiet drohen große Unruhen auszubrechen, da die Werke nicht mehr auslösen können. Wegen Mangels an Zahlungsmaterial mußte schon am vergangenen Sonntag die Föhnung bei der Hütte Thonix ausfallen. Die anderen Werke haben ihre verfügbaren Mittel den Arbeitern vorzugsweise verteilt. Die kommunistischen Machthaber versuchen, Notendruck einzurichten. Die städtischen Beamten sind in den Streik getreten, weil der Oberbürgermeister und der Beigeordnete gefangen gehalten werden.

Ein Revolutionstribunal in Essen.

W. T. B. Berlin, 29. März. Nach dem „V. L. N.“ meldet der „Essener Spartakus“, daß das Revolutionstribunal in Essen seine Tätigkeit aufgenommen hat. Es bearbeitet Spionage, Verbrechen, Angriffe auf Posten, Borden und Truppen und Plünderungen. Der Anführer einer Räuberbande wurde wegen Plünderung handverlesen erschossen. Aus Duisburg wird gemeldet, daß der Volksguard Lebensmittel auf dem Bahnhof und in der Stadt beschlagnahmt. Wohnungen, in denen große Mengen Lebensmittel verpackt werden, werden beschlagnahmt.

Zur Vorgeschichte des Rapp-Putschs.

Darstellungen rechtsstehender Blätter.

W. T. B. Berlin, 28. März. Die rechtsstehenden Blätter veröffentlichen eine längere Darstellung zur Vorgeschichte des Rapp-Putschs. Danach hätte in einer Unterredung am 4. März General Vattwig den Abgeordneten Herzog (D. Nat.) und Heintze (D. Opt.) die inneren Verhältnisse der Reichswehr bekannt gegeben und auf die Frage der Abgeordneten erklärt, man hoffe im Wege der Abmilderung bei der Regierung die Abstellung der Beschwerden der Truppen, die vor allem auf rechtzeitige Vorkehrungen zur Bekämpfung der im Osten drohenden bolschewistischen Gefahren Bezug hätten, zu erreichen. Die Abgeordneten hätten nachdrücklich auf die Gefahren hingewiesen, die in einem unvorsichtigen Vorgehen der Reichswehr liegen würden. Ein ernsthafter militärischer Druck sei kein Mittel. Die Parteivertreter haben ferner die von beiden Parteien der Reichswehr geplanten Aktionen bezuglich der Reorganisation zum Reichstag sowie bezüglich der Einberufung der Reichsversammlung für den Reichstag erwähnt. So werde auf möglichem Wege die erwünschte Lösung der innerpolitischen Schwierigkeiten erreicht. Tags darauf, am 9. März, führte Vattwig wiederum Besprechungen mit den Parteiführern und gab jedesmal beruhigende Versicherungen ab, wobei er betonte, daß er seines Amtes auf die Verfassung bedacht sei. Weiter hätten die Parteien von der Sache nichts. Sie würden am 12. März von der amtlichen Erklärung der Regierung über die gegen Rapp und Genossen erlassenen Haftbefehle ebenso wie von dem am 13. März erfolgten Militärputsch genau so überrascht wie die übrigen Beobachter.

Das Übergangsheer.

mz. Berlin, 28. März. Der durch die Presse bekanntgegebene Kabinettsbeschluss vom 9. März über die Beibehaltung eines Übergangsheeres von 8000 Offizieren und 100 000 Mann für die Zeit bis zum 10. Juli wurde durch nachstehende Bestimmungen ergänzt: Alle aktiven Offiziere und Kapitulanten des früheren Heeres, die nicht in das Übergangsheer, einfallt der Truppen in der neutralen Zone, in das Abwärtswesen, den Heimkehrdienst oder den Reichs- und Staatsdienst übernommen werden, werden bis zum 31. März verabschiedet. Ausgenommen bleiben diejenigen, die mindestens seit dem 1. Oktober 1919 bis 31. März 1920 während in Staatsdienst Diensten waren. Sie scheiden erst am 4. April 1920 aus allen Militärverhältnissen aus und werden nach den für die Angehörigen des früheren Heeres geltenden Vorschriften versorgt. Vorstehende Bestimmung ist ein wesentlicher Bestandteil des erwähnten Kabinettsbeschlusses vom 9. März.

Nachrichten aus dem Reich.

W. T. B. Düsseldorf, 27. März. Nach dem Buchdruckstreik, der gestern beendet wurde, erschienen heute die bürgerlichen Blätter seit dem 19. März zum erstenmal wieder.

mz. Erfurt, 27. März. Seit heute ist der Generalstreik endgültig abgebrochen. Die Straßenbahn verkehrt wieder.

mz. Flauen im Vogtland, 28. März. Am heutigen Sonntag hat der Kommunistenführer Max Höpfer aus Frankenheim unter gewaltigem Andrang eine Versammlung unter freiem Himmel vor dem Hellschloß abgehalten. Nachdem Höpfer gesprochen hatte, zog er mit fünf Autos, die mit Maschinengewehren besetzt waren, zur „Neuen Vogtlandischen Zeitung“, deren Inneneinrichtung betriebsfertig war, und wurde, daß das Erscheinen des Blattes auf längere Zeit unmöglich ist. Viele Druckmaschinen wurden auf der Straße geworfen und verbrannt. Später verlangten Bewaffnete auf einem Auto von dem Kaffeehausbesitzer Frömel 100 000 Reichsmark Lösegeld und schleppten den Profiteur Frömel als Geiseln fort. Seine Frau schloß sich ihrem Gatten freiwillig an. Nachdem 100 000 R. bezahlt worden, wurde das Ehepaar freigelassen.

Dr. Breslau, 29. März. (Fig. Drahtbericht.) Der Ostbefehl gegen den Kommandeur der Breslauer Sicherheitswehr, Oberst Scherff, ist heute aufgehoben worden. Damit ist auch die letzte Verhaftung, die die hiesigen Behörden vorgenommen hatten, wieder rückgängig geworden. — In Glatz, wo die Mannschaften nach dem Sturz Rapps ihre meuternden Offiziere feige genommen hatten, ist folgende Vereinbarung zwischen der Regierungsbehörde und den Truppen zustande gekommen: Der gefesselte Zustand wird wieder hergestellt. In die Spitze treten die von den Truppen dem Generalkommando vorgeschlagenen Offiziere. Das Korps wird dann umarmet.

(2. Fortsetzung)

Rachend verboten.

Im Spiel des Lebens.

Komödie von Hans Czeret (Wiesbaden).

Nein, wie sie ihn haßte, diesen Mann, der keine Treue kannte, der über alles hinweg seinem Ziel zu schritt und nicht beachtete, was sein Fuß zertrat. Wie hatte sie ihn nur lieben können und ihm vertrauen! Sie wußte es nicht! Aber er sollte keine Sekunde mehr glauben, daß das Vergangene wieder in ihr aufleben könne.

Mit eisernem Willen zwang sie ihr aufgewöhntes Innere zur Ruhe und nahm, mit der ihr eigenen gesellschaftlichen Sicherheit, an der Unterhaltung teil. Er sollte nicht merken, was in ihr vorging, und ihr Stolz machte sie stark!

„Und warum haben Sie gerade jetzt Ihren Urlaub genommen?“ hörte sie Hedda in diesem Augenblicke den blonden Leutnant fragen.

Herr v. Eberhard schwieg einen Augenblick etwas verlegen, dann sagte er beinahe wie entschuldigend:

„Nach Aussage des Oberstabsarztes hat die Influenza bei mir einen leichten Lungenknoten hinterlassen, und nun soll ich mich an der Riviera auskurieren!“

„Und ich bin ihm als Oberaufsicht und Polizeiphysiker mitgegeben worden, damit er in Monte Carlo das Heilgeld nicht verliert.“ Hatte seine Schwester lustig hinzugefügt. Sie war blond, wie der Bruder, wenn auch nicht so hübsch, aber sie hatte ein sanftmütiges, frisches Gesicht mit ein Paar lachenden Kinderaugen darin!

„Ja, Krähbürste, dazu bist du ausersehen“, lachte der Bruder und sah liebevoll zu dem kaum achtzehnjährigen Mädchen hinüber, das ihn mit mutwilligen Augen anblickte.

„Und wer paßt auf Sie auf, daß Sie dem Spielteufel nicht in die Krallen geraten?“ riefte Norbert.

„Ich lasse mich nicht so schnell fangen“, lachte sie sorglos, „auch löst mich das Spiel gar nicht.“

„Woher wissen Sie denn das?“ fragte jetzt der Un-

Die nächste Friedenskonferenz.

mz. Rom, 28. März. (Telef.) Nach einer Abmachung unter den alliierten Regierungschefs wird die Friedenskonferenz am 10. oder 12. April in San Remo tagen.

Der Völkerbund.

Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ meldet: Die Tatsache, daß deutsche Vertreter an den Verhandlungen des internationalen Arbeiterrates teilgenommen haben, gebe der Frage der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund eine neue Bedeutung. Es sei bekannt, daß im Sekretariat des Völkerbundes, hauptsächlich in der britischen Abteilung, eine große Neigung bestehe, Deutschland sobald wie möglich zum Völkerbund zuzulassen.

Amerika und Deutschland.

Wie der „Newspaper“ aus Washington meldet, entwert der Austausch des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten eine Entscheidung über die Beendigung des Kriegszustandes gegenüber Deutschland und die Aufhebung aller durch ihn verursachten Beschränkungsmaßnahmen.

Entweder — oder.

Die „Westminster Gazette“ schreibt, wie aus London gemeldet wird, in einem Leitartikel zu der Rede Barthou, man müsse Deutschland Mittel zur Erzeugung und Öffnung geben oder sonst alle seine Schulden als untilgbar abschreiben. Dies würde von Tag zu Tag deutlicher.

Sowjetrußland und die Entente.

Die wirtschaftlichen Beziehungen.

mz. Paris, 27. März. Das „Journal“ veröffentlicht folgende Depesche aus Kopenhagen: Der Präsident des Wirtschaftsrates Kraghine, der von der Sowjetregierung dazu beauftragt ist, die wirtschaftlichen Beziehungen mit den europäischen Mächten wieder einzuleiten, hat der dänischen Presse folgende Erklärungen gemacht: Die Sowjetregierung ist geneigt, den krusenen Vertretern der Ententemächte Vorteile in bezug auf den Bergbau sowie auch in industrieller und kommerzieller Beziehung zu gewähren. Diese Vorteile werden in der Hauptsache Bergwerksteuern und öffentliche Transportunternehmungen umfassen. Die Sowjetregierung wird den Kapitalistengruppen für die normale Ausübung ihres Ausbeutungsrechtes garantieren. Kraghine erklärt: außerdem, daß Rußland jetzt in der Lage sei, Europa Rohstoffe und Fertigfabrikate zu liefern. Rußland sei im besten Bilde erantlichtig. Die Willenskraft der Sowjets habe die alten russischen Fehler ganz und gar ausgemerzt. Davon soll nie mehr die Rede sein, sagte er. Das gleiche gilt für industrielle und kommerzielle Betriebe des zaristischen Regimes, an denen Ententekapitalisten beteiligt waren. Diese Betriebe sind an die Nation zurückgefallen wie alle großrussischen Unternehmen.

Polen und Sowjetrußland.

Solnische Verhandlungsbereitschaft.

W. T. B. Bromberg, 27. März. Der deutsch-polnische Pressedienst meldet: Nach einer amtlichen Mitteilung aus Warschau benachrichtigte die polnische Regierung in einer Note Litwinski, sie sei zu den vorgeschlagenen Friedensbedingungen bereit, am 10. April mit den russischen Bevollmächtigten zu verhandeln. Für die Verhandlungen schlägt sie den an der Frontlinie gelegenen Ort Vorkow vor. Sie erwartet die Angabe des Zeitpunktes des Eintreffens und der Anzahl der russischen Bevollmächtigten. 24 Stunden vor der Ankunft wird am Abfahrt des Brudenlopfes von Vorkow der Waffenstillstand angesetzt.

Dr. Kopenhagen, 29. März. (Fig. Drahtbericht.) „Berlingske Tidende“ zufolge werden in Ostschwedensverhandlungen zwischen Polen und Sowjetrußland eröffnet werden. Auch Lettland und Finnland sollen Verhandlungen mit der Sowjetregierung eröffnen haben. Im Mai soll eine neue Konferenz abgehalten werden.

Die Randstaaten.

mz. Wien, 28. März. Estland erkennt die Unabhängigkeit der ukrainischen Republik mit der derzeitigen Regierung. — Von der geplanten Allianz der baltischen Staaten vor den Pressevertretern sprechend, zeigte Litwinski, Minister des Äußeren, daß die Alliierten diese Gruppierung innerhalb dieser Staaten wünschen. England und Italien wollen besonders eine Annäherung zwischen Finnland, Est-

land, Lettland und Litauen. Der höchste Wunsch Frankreichs zielt darin, zwischen Deutschland und Rußland einige Pufferstaaten, wie Lettland, Polen und Rumänien, einzuschalten. Der Minister erklärte jedoch, daß sich Lettland nicht vollständig mit einer dieser Gruppen verbinden kann und daß es wünschenswert sei, daß diese Pufferstaaten sich auf die Ukraine und Rumänien erstrecken würden.

mz. Helsingfors, 27. März. Zwischen Estland und Lettland wurde ein Abkommen über Waik erzielt, wonach die estnischen Truppen aus dem lettischen Gebiet zurückgezogen werden und die Zugehörigkeit von Waik von einem Schiedsgericht der Entente entschieden wird.

mz. Amsterdam, 28. März. Wie die finnische Gefandtschaft mitteilt, beschließen die Provinzialstände Ostfinlands mit 122 gegen 2 Stimmen, sich von Rußland loszutrennen und den Abzug der bolschewistischen Truppen zu verlangen.

Die Ukraine.

Die Berliner ukrainische Gefandtschaft erhielt folgende aus Bukarest vom 28. März datierte Depesche: Die ukrainische Nationalarmee unter Führung des Generals Pavlenko hat große Teile Bessarabiens und des Riemer Gouvernements mit den Ortshauptorten Uman, Smeznhorodk, Tschornilka, Smeznika und Sliwethrad besetzt. Pavlenko operiert Hand in Hand mit den im Gouvernements Ibrschan kämpfenden galizisch-ukrainischen Truppen, welche Bista, Rodhino und Odesa eingenommen haben. Die Einnahme Odesas erfolgte durch die dritte galizisch-ukrainische Division und das erste ukrainische Schwarzmeer-Regiment. Die ukrainischen linken sozialistischen Parteien haben sich gegen die Bolschewisten erklärt. In den Gouvernements Poltawa und Katerinostaw ist ein Bauernaufstand gegen die Bolschewisten ausgebrochen. Die Regierung der bolschewistischen Volkskommission unter Katschewski hat ihren Sitz nach Charkow verlegt.

Sowjetrußland und der ferne Osten.

mz. Haag, 28. März. Dem „Nieuwe Courant“ zufolge berichtet der „Casiers Service“ aus Tokio daß der Gesandte der Sowjetregierung, Plech, in Wladivostok angekommen ist. Er erklärte, die Politik der Sowjetregierung gegenüber den Ländern des Ostens werde eine friedliche sein, da diese Länder selbst durch Europa unterdrückt würden.

Eine Rotflotte Lenins.

mz. Bern, 28. März. Nach der „Sentinella“ hat Lenin dem Chefredakteur des „Daily Herald“ folgende Rotflotte an die Arbeiter übergeben: Wenn ihr eine friedliche Revolution im Innern zustande bringt, wird niemand darüber stöcklicher sein wie Rußland. Halte fest an der sozialistischen Bewegung und an der Arbeiterorganisation! Laßt euch nicht entweichen durch vorzeitige Streiks oder vorzeitige Erhebungen!

Eingebornen-Unruhen in Zentralafrika.

W. T. B. Keisob, 28. März. (Drahtbericht.) Unter den Eingeborenen des Territoriums Tanganyika macht sich eine gewisse Bewegung bemerkbar. Ein deutscher Offizier ist ermordet worden.

Vertagung der Reichsschulkonferenz.

W. T. B. Berlin, 27. März. (Amth.) Der Reichsminister des Innern hat sich veranlaßt gesehen, die Reichsschulkonferenz für deren Beratungen die Zeit vom 7. bis 17. April in Aussicht genommen worden war, zu vertagen. Infolge der politischen Ereignisse der letzten Wochen war es unmöglich, die notwendigen Vorarbeiten für die Tagung rechtzeitig abzuschließen. Außerdem ist infolge der veränderten Geschäftslage der Nationalversammlung das Reichstagsgebäude, auf das die Konferenz wegen der Art ihrer Beratungen angewiesen ist, nicht mehr für die ganze Dauer der vorgesehenen Tagungszeit zur Verfügung. Es ist in Aussicht genommen, die Reichsschulkonferenz anzuberufen, sobald die notwendigen Voraussetzungen dafür gegeben sind.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats, die vom Unterstaatssekretär Köhle geleitet wurde, wurde der Rotstet angenommen, ferner der Gesetzentwurf über die Becht des Reichspräsidenten, das Reichsstaatsgesetz und das deutsch-französische Abkommen über den Aelher Oasen.

Danzig.

Der Völkerbund genehmigte, daß die Freistaatswahlen zur verfassunggebenden Versammlung für den Freistaat Danzig am 16. Mai stattfinden. Oberbürgermeister Salm wurde zum Wahlkommissar bestellt. Der Völkerbund wird sich noch mit der Wahlordnung beschäftigen.

„Das weiß ich nicht, da ich Fräulein Feldorf heute zum erstenmal sah“, lachte dieser, „aber ich denke mir, sie sprach so wenig, eingeengt des Wortes eines Weisen, der da rät: Es sollen sie mehr wie fünf auf einmal reden. Im übrigen soll es auch Tamen geben, die schweigsam sind“, schloß er neckend.

„Wie denn überhaupt das weibliche Geschlecht den Herren der Schöpfung in allem über ist“, stellte die Krähbürste lachend fest.

„Wißt du dich nicht auch jetzt zurückziehen?“ fragte sie nun der Bruder, „du bist sicher müde!“

„Oh ja“, sagte das Mädchen, „aber ich gehe nicht ohne dich. Der Oberstabsarzt hat mir dringend aus Herz gelegt, dich —“

„Ich komme mit“, sagte der Leutnant ergeben. Er mochte denken, daß ihm doch kein Widerstand nütze, und so erhob er sich feuchend. Er hätte noch so gerne eine Weile mit den Herren geplaudert.

Im Grand-Hotel du Cap Martin, das inmitten eines schönen Parks dicht am Meer liegt, hatten Hedda und Solvia geräumige, elegante Zimmer ihrer wartend vorgefunden. Wenn das Hotel auch der Vorkalson wegen noch nicht allzu belebt war, so war es doch allein Norberts sorglicher Anmeldung und Bestellung zu danken, daß den Damen die schönsten Räume der ersten Etage zur Verfügung standen. Norbert und sein Freund bewohnten einige Räume der zweiten Etage, aber täglich fanden sich die beiden zum ersten Frühstück in dem großen Wohnzimmer der Damen ein.

„Wie herrlich so die Tee Schmedt“, sagte der Amerikaner behaglich, „dann anders, als in dem allgemeinen Abfüllungsfaal da unten!“

Er hakte, mit Erlaubnis der Damen, seine Morgenzigarre in Brand und plauderte mit Doris, die den neuen, zu allem Schadernad aufgezogenen Dadel schon sehr in ihr Kinderherz geschlossen hatte.

Von dem offenen Fenster her wehten weiche Lüfte herein, und draußen lachte golden die Sonne vom klaren Himmel herab auf die Mauer des Bord. U

riskaner, „wo ist denn die Verjudung schon an Sie herangekommen?“

„Nirgend, aber ich bin ein schwacher Mann, sondern eine starke Frau“, sagte die Krähbürste lachend, „ich weiß, wie schwer das Geld zu verdienen ist, drum gehe ich parjam damit um.“

„Wie leicht es jedoch in Monte Carlo gewonnen wird, haben Sie noch nicht, und dem unterlegen nicht nur die schwachen Männer, sondern auch die starken Frauen“, sagte Witter Witter jetzt erakter.

„Am Geld spielen ist für eine Frau würdelos“, sagte das Mädchen weise.

„Gießeicht ändern Sie Ihre Ansicht hier in Monte noch“, gab der Amerikaner zurück.

„Wir Frauen haben Grundsätze“, sagte das junge Ding erhaben, „wie es die Herren damit halten, weiß ich nicht.“

Alle lachten und waren sich im Innersten darin einig, daß Ursula v. Eberhard den Namen „Krähbürste“ mit Recht führte.

„Wo werden Sie wohnen?“ fragte Norbert jetzt den Leutnant, „in Rizza, Monte oder in —“

„Wir haben in Mentone Zimmer bestellt“, sagte dieser, „dort ist es jetzt noch leer, und Ruhe soll ich zunächst noch haben.“

„Dann fahren wir ja morgen den ganzen Weg zusammen“, sagte Norbert, „das heißt — er wandte sich zu Hedda — „menn du nicht Lust hast, dir erst Genua noch genauer anzusehen. Die Stadt selbst ist sehr sehenswert, ebenso der Campo Santo —“

„Das können wir ja noch im Rückweg mitnehmen“, entschied Hedda, „ich reise gerne weiter, schon Doris zu Liebe. Aber darum wird es jetzt auch Zeit sich zurückziehen, wir hatten eine anstrengende Herfahrt.“

Damit erhob sich die junge Frau und verabschiedete sich mit Solvia von der Fischgesellschaft.

„Wie schön Fräulein Feldorf ist“, schwärmte die Krähbürste hinter den beiden her, „habe nur, daß sie sich so furchtbar still und gedankenvoll gibt. Ist sie immer so?“ wandte sie sich an den Amerikaner.

Al. Flügel oder Piano
aus Privatbesitz zu kaufen gesucht. Offerten an
Hr. Vogel, Reichstr. 15, Part. Telefon 2693.

Piano - Flügel
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten an
H. Schod, Dorfstraße 3. Telefon 2093.

Als Selbstverbraucher in meiner
Kunst- u. Edelmetallgiesserei
kaufe ich Kupfer, Messing, Zink, Zinn
u. Blei, alte Lüster, Badewannen
und dergl. zum Einschmelzen.
Ph. Häuser, Friedrichstraße 10.
Telephon 1983.

Pachtgejuche
Al. Garten
in der Nähe Wiesbaden od.
Wiesbaden Str. an postl.
bei Reichmann Dr. Dill-
mann, Adolfsallee 28.

Unterricht
Echange de convers.
Jeune étudiant allemand
cherche echange de con-
versation avec un jeune
Français instruit. S'adr.
au Tagbl.-Verl.

Junge Dame
der französischen Geiell-
schaft möchte die
deutsche Sprache zu
erlernen
und würde gern in Be-
ziehungen treten mit ein-
jungen deutschen Mädchen
oder Damen der alten
deutschen Gesellschaft, in
die französische Sprache zu
erlernen u. Gesch. lehren.
Mim. Presshaus Mas
de Piz.

Geht Herr. Kitzelstraße.
Dech-Unterricht
wird nachmittags gegeben
Krausenbühl Str. 15, 3 l.

Darmstädter Pädagogium (M. Glas)
1. Privatschule für Knaben, Sexta bis Oberprima,
verbunden mit Handelsabteilung.
2. Vorbereitungen auf alle Schulprüfungen,
besonders Abitur, auch für Damen. F124

Klavier-Unterricht
wird erteilt. Näh. Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden
Kattgold, Kettenarmband,
gehämmert, Sonntag abend
(28. 3.) im v. v. d. Kurh.,
weg alle rechte Kolonade,
Holl Friedr.-Pl., Weber-
Lange, verloren. Ehrlicher
Finder erh. gute Belohnung.
Abzugeben Hundbüro.

Verloren 1 Damen-Hut
auf grauem Leder-Krem-
band, aus M. D., mit
Niederr. nach d. Maß u.
Stollen. Abzug. Bei
St. Hilbertstr. 13, 3 l.

Verloren 1 Schmiedehammer
mit Fab. Abzug. bei
F. Lehmann, Einhorn-Gordon,
Kaiserstraße.

Verloren 1 schwarze Hund
entlaufen, schwarz-grau,
Rasse Wolf. Gegen gute
Belohnung. Verlorenstraße 30
Per Ankauf wird gewarnt.

Gehäht. Empfehlungen
Tisch- u. Kunstsch. Arb.
werden gut und billig aus-
geführt. Röhren- u. Jelen-
ring 8, 3. St.

Gärtner.
Grp. mit zur Aufsicht
aller Gartenarbeiten. In-
sbesondere: Unterhaltung
von Terrassen, Gärten,
Gehäht, Gartengestaltung, d.
Kunstgärten.

Wäsche
zum Ausbleichen f. auß. d.
Dauje nimmt n. an. Zu-
st. im Tagbl.-Verl. Dd

Kind in Pflege.
evtl. als ein abzugeben.
Ordnung Nr. 4, 1.

6 hübsche junge
Herren, im Alter von
20-25 Jahren, suchen
die Bekanntschaft eben-
so oder junger Mädchen
zwecks Heirat. Ver-
mögen nicht nötig. Photo-
graphie evtl. Strenge
Diät. Jügel. (Verz. d.
Herren f. Hoffmann,
u. 4 Techniker). Off. u.
N. 658 a. d. Tagbl.-Verl.

Heirat!
Kleinere Witwe 33 J.,
mit 1 Kind, 40er in sich
Seit. aut. Vermögens-
sich mit best. Eink. od.
oder Köchin zwecks Heirat
in Verbindung. Offert n.
unter N. 688 Tagbl.-Verl.

Widow auf dem Lande
Seit. aut. Vermögens-
sich mit best. Eink. od.
oder Köchin zwecks Heirat
in Verbindung. Offert n.
unter N. 688 an d. Tagbl.-V.

Städtische Mittel- u. Volksschulen.
Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag,
den 15. April, mit der Konferenz der Lehrer
und Lehrerinnen um 8 Uhr, der Versammlung der Schüler
und Schülerinnen in ihren Schulhäusern um 9 Uhr und
der Aufnahme der jugendlichen Kinder um
10 Uhr.
Wiesbaden, den 29. März 1920.
Städtische Schuldeputation.

CHRISTINE LITTER
SOMMERSTOFFE
KOSTÜMSTOFFE
HERRENSTOFFE
FUTTERSTOFFE
WIESBADEN
BAHNHOFSTR. 1, ECKE RHEINSTR.
ETAGEN-GESCHÄFT
FERNSTR. 1267.

Damen- u. Herren-Räder
mit Gummi und Torpedo-Freilanz, Fahrrad-Beden und
Schlinge, sowie sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.
Fahrrad-Handlung Traugott Kauf
Weichstraße 15. Telefon 4806.

Prima
Rauchtabak
Mittelschnitt, 100 gr Mk. 4.50.
Tabakhaus Roth
3 Nischelsberg 3

Jeder
Hausbesitzer muß
Mitglied des Haus- und Grundbesitzer-Vereins
sein. F 382
Anmeldung durch Postkarte an die Direktion,
Luisenstraße 19.

Stotternde
können in kurzer Zeit
sich selbst von dem un-
seligen Uebel befreien.
Lassen Sie sich kostenlos die Broschüre „Die Ursache des
Stotterens und Beseitigung durch Selbstunterricht“ von
L. Warnede, Hannover, Friesenstr. 33,
senden. Geben Sie kein Geld aus für nutzlose Kurse u.
Nachahmungen der Warnede'schen Methode. Warnede ist
der alleinige Erfinder dieser vorzüglichen bewährten Methode.

Dentistin
längere Jahre hier in guter umfangreicher Praxis
beschäftigt, sucht zu h. d. h. anständigen Offici. Off.
unter N. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer - Exporteure!
Wer sucht Verbindung mit Fabrik seiner Offen-
bacher Lederwaren, die laufend sofort greifbare
Parcours liefern kann? Korrespondenz: Deutsch,
Französisch, Englisch, Italienisch. Offerten unter
F. G. T. 848 an Rudolf Koffig, Frankfurt a. M. F126

Reklameflächen
am Hof in der Durchgangshalle
des Tagblatt-Hauses zu vermieten.
H. Schottenthal, Bonifatiusstr.

37 Jahre, 25 Jahre.
Ich die Bekanntschaft ein-
seitig leben. Herr.
nicht ab. 30 J. am. Heirat
Off. mit Bild. u. zur
act. N. 689 Tagbl.-Verl.

Osterwunsch!
In. Kaufmann, 27 J.,
sich manuels Damenbel.
a. d. Heine junge Dame
22-27 J. m. Verm. zw.
Heirat kennen zu lernen
Off. m. Bild. N. 681 Tagbl.-Verl.

Osterwunsch.
u. Freunde u. die Bek.
amer hübscher Mädels
nicht über 22 Jahre, am.
Heirat. Etwas Vermögen
erm. Anonym am. Offert.
Offert. mit Bild u. N. 691
an den Tagbl.-Verlag.

Heirat!
Kleinere Witwe 33 J.,
mit 1 Kind, 40er in sich
Seit. aut. Vermögens-
sich mit best. Eink. od.
oder Köchin zwecks Heirat
in Verbindung. Offert n.
unter N. 688 Tagbl.-Verl.

Widow auf dem Lande
Seit. aut. Vermögens-
sich mit best. Eink. od.
oder Köchin zwecks Heirat
in Verbindung. Offert n.
unter N. 688 an d. Tagbl.-V.

Städtische Mittel- u. Volksschulen.
Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag,
den 15. April, mit der Konferenz der Lehrer
und Lehrerinnen um 8 Uhr, der Versammlung der Schüler
und Schülerinnen in ihren Schulhäusern um 9 Uhr und
der Aufnahme der jugendlichen Kinder um
10 Uhr.
Wiesbaden, den 29. März 1920.
Städtische Schuldeputation.

CHRISTINE LITTER
SOMMERSTOFFE
KOSTÜMSTOFFE
HERRENSTOFFE
FUTTERSTOFFE
WIESBADEN
BAHNHOFSTR. 1, ECKE RHEINSTR.
ETAGEN-GESCHÄFT
FERNSTR. 1267.

Damen- u. Herren-Räder
mit Gummi und Torpedo-Freilanz, Fahrrad-Beden und
Schlinge, sowie sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.
Fahrrad-Handlung Traugott Kauf
Weichstraße 15. Telefon 4806.

Prima
Rauchtabak
Mittelschnitt, 100 gr Mk. 4.50.
Tabakhaus Roth
3 Nischelsberg 3

Jeder
Hausbesitzer muß
Mitglied des Haus- und Grundbesitzer-Vereins
sein. F 382
Anmeldung durch Postkarte an die Direktion,
Luisenstraße 19.

Stotternde
können in kurzer Zeit
sich selbst von dem un-
seligen Uebel befreien.
Lassen Sie sich kostenlos die Broschüre „Die Ursache des
Stotterens und Beseitigung durch Selbstunterricht“ von
L. Warnede, Hannover, Friesenstr. 33,
senden. Geben Sie kein Geld aus für nutzlose Kurse u.
Nachahmungen der Warnede'schen Methode. Warnede ist
der alleinige Erfinder dieser vorzüglichen bewährten Methode.

Dentistin
längere Jahre hier in guter umfangreicher Praxis
beschäftigt, sucht zu h. d. h. anständigen Offici. Off.
unter N. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer - Exporteure!
Wer sucht Verbindung mit Fabrik seiner Offen-
bacher Lederwaren, die laufend sofort greifbare
Parcours liefern kann? Korrespondenz: Deutsch,
Französisch, Englisch, Italienisch. Offerten unter
F. G. T. 848 an Rudolf Koffig, Frankfurt a. M. F126

Reklameflächen
am Hof in der Durchgangshalle
des Tagblatt-Hauses zu vermieten.
H. Schottenthal, Bonifatiusstr.

Die Eheleute
Buchhändler
Gust. Schleichers
feiern heute das schöne
Fest der
Silberhochzeit.
Für
Export!
1 Kisten (ca. 250 Stück)
Herren- u. Damen-Blige
is u. 14 Karat) zu verl.
Schriftliche Angebote an
G. Beer, Kranzstr. a. M.,
Friedenstraße 21/23.

Rauch-Tabak
Geeign. ist laut, reine
Leberkeimare. Bon. pall.
das Pfund Mk. 23.-
im Feinere Mk. 2200.-
so lang Vorrat reicht.
Leberkeim-Blige
das 1 Pfund Mk. 22.-
im Feinere Mk. 2100.-
Englische Zigaretten
erste Marken von gold-
gelbem Virginia-Tabak,
nur Mk. 80.- pro Millie
einkl. Goldgold u. F-
Vanderoote, alles ab Lager
Wiesbad. d. & E. Dein,
Wiesbaden, Kirchg. 22.

Vor der Steuer
Kein überliche
Zigarren
solange Vorrat reicht
10 Stück Mk. 10.-
Zigarren-Spezialgeschäft
Josef Witte
am Schiersteiner Straße 1a,
Ecke Adelsstraße.

**Zigarren-Fabrik-
Niederlage**
Neugasse 1.
Verkaufszeit 9-1 Uhr.
40 verschiedene
Überseequalitäten
von Mark 700.- bis
Mark 2400.- pro Mille
stets an Lager.

1 Fass Weißwein
1918er, hat abzugeben
Kuppel, Taunusstraße 41, 1.

Rognaf
a. Num. (Original) in Joh
u. Nischen, auch sein. Spirit
(3 J. re alt) zu außerordent-
lich günstigen Preisen sofort
greifbar. J. Michel,
Wolffg. Leugasse 5.

Damenstrümpfe
Vant. 20 St. in. Neuwun-
nisch, keine Storie für
Arbeiter-Gölen u. Mod-
Kunst. auch Reife für
Sommerkleider u. Wägen
sollen Sie blick bei
Lina Riefer, Friesenstr.
Dankb. Str. 40, 1.

Fahrrad
Gummi 13er.
Schmidt,
Fahrrad-Repar.-Werkstatt,
Weichstraße 28.

Kochkünstler
wenden Plantox bei allen Speisen an. Denn sie wissen, was
Plantox (Extrakt, Würze und Würfel) verwendet, kocht billig
und gut und hat alles, was ihm für Geschmack und die Er-
nährung irgend ein Fleischextrakt zu bieten vermag. Sie be-
vorzugen Plantox, weil sie damit das beste Friedensergebnis
erhalten. Erhältlich in jedem Kolonialwarengeschäft. Her-
stellerin: Paraguay-Fleischextrakt-Gesellschaft m. B. H.
Hamburg-Bremen.

**Haut-, Blasen-
Frauenleiden**
(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung),
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Ausklar. Broschüre No. 5 a diskret verschl.
Mk. 2.50 (Nachnahme). F 120
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 66, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. II. 6933.
Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Siegfried Buchwald
Grefel Buchwald
geb. Rabnowicz
Vermählte.
Wiesbaden, 30. März 1920
Mortizstraße 68.

Ihre am 27. März in Wiesbaden vollzogene
Vermählung geben bekannt!
Eduard Weber
Grete Weber
geb. Hochl.
Java
a. El. Geisenheim a. Rhein
Haus Rheinblick.

Am 24. d. M. verschied in Berlin infolge
Krankheit, im fast vollendeten 19. Lebens-
jahre, unser lieber, guter Sohn, mein unange-
nehmlicher Bruder
August.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Sch. Schlums
Wiesbadenstraße 30.

Derzlichen Dank für die erwiesene Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter
Frau Katharine Hahn, Wwe.
insbesondere Herrn Pfarrer Weinsheimer für
die trostreichen Worte.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Düsselhof, Schmieg,
29. März 1920.

Danksagung.
Für die überaus großen Beweise
innigster Teilnahme an dem uns betroffenen
unersetzlichen Verluste, Pfarrer Dekan
Voosenmeyer für seine schönen Worte,
allen seinen treuen Freunden, Kameraden
und Mitarbeitern, sowie Herrn Gärtner-
meister Franko, dem „Quartell-Verein“
und allen denen, die ihn zur letzten Ruhe
geleiteten, unseren tiefgefühltesten Dank.
Im Namen
der Trauernden Hinterbliebenen:
Frau W. Neviau
und allen Angehörigen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an-
lässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter
sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. 411
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Alexander Bartholomae.
Wiesbaden, den 27. März 1920.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an-
lässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter
sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. 411
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Alexander Bartholomae.
Wiesbaden, den 27. März 1920.

